

Aus den Bezirken

Bericht über die Frühjahrstagung in Halle 1987

Traditionsgemäß trafen sich die Beauftragten für Pilzaufklärung des Bezirkes Halle am 26. IV. 1987 im Hörsaal der Sektion Biowissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle zu ihrer Arbeitstagung. Nach der Eröffnung und Begrüßung durch die Bezirkspilzsachverständige, Frau UTE NOTHNAGEL, sprach OMR Dr. GIESECKE über „30 Jahre Mykologisches Mitteilungsblatt“ und würdigte die hohe Bedeutung dieser Zeitschrift in ihrer Wissenschaftlichkeit und Praxisbezogenheit, sowie die Urheber Prof. GRAHNEIS und Frau HERRMANN, und nicht zuletzt die unermüdbaren Mitarbeiter seit dem Jahre 1957 FRIEDER GROGER als Mitredakteur und Prof. Dr. HANDKE als wissenschaftlichen Beirat.

Dr. ACHTZEHN sprach anschließend über „25 Jahre Lebensmittelgesetz“ und wies darauf hin, daß die Pilze und ihre Problematik mit in diesem Gesetz verankert sind. Auf Grund neuer Erkenntnisse wird die Speisepilzliste in etwa 3 Jahren neu erscheinen. Fragwürdige, sowie seltene Pilzarten sind unter dem Aspekt des Naturschutzes zu streichen. Laut Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums für Gesundheitswesen Nr. 9, 1986 sind neue Prüfungsrichtlinien für Beauftragte für Pilzaufklärung festgelegt worden.

BERND UNGER gab einen kurzen Bericht über eine Pilzkonservierung mit Mökotex. Ergänzend zu diesem Bericht soll auf der Herbsttagung eine Arbeitsgruppe Unterweisungen darüber bekommen. Frau HERRMANN gedachte in anerkennenden Worten der allzu früh verstorbenen Beauftragten von Halle, Frau LISELOTTE ACHTZEHN und des hochverdienten Dr. STEPHAN RAUSCHERT.

Anschließend gab Frau HERRMANN einen Bericht über das Symposium „Pilze vom Standpunkt des Naturschutzes und der menschlichen Gesundheit“ in Prag (siehe S. 85). 70 Teilnehmer aus 6 RGW-Ländern berieten dort über dieses überaus wichtige Problem. Ergebnis: die Arbeiten an den Roten Listen gefährdeter Pilzarten müssen in den einzelnen Ländern bzw. Gegenden beschleunigt werden. Der Beauftragte für Pilzaufklärung hat neben seiner beratenden Tätigkeit besonders die erzieherische Funktion zu beachten. In Zukunft sollen in der Pilzliteratur nur noch einheitliche Bewertungsgruppen bei Pilzen genannt werden (vgl. Punkt 7 der Resolution auf S. 88).

Danach gab Frau NOTHNAGEL einen ausführlichen Bericht zum Pilzjahr 1986 und würdigte die geleistete Arbeit in den Kreisen des Bezirkes. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Nadelholzhäubling — *Galerina marginata* — in immer mehr Berichten genannt wird.

HELMUT THIEL, Bernburg, sprach über Erfahrungen mit dem Giftchampignon — *Agaricus xanthodermus* —, der als Massenpilz auftrat. LOTHAR WAHREN, Wolfen, berichtete von einem schweren Vergiftungsfall, verursacht durch den Fleischbräunlichen Schirmling — *Lepiota brunneoincarnata* Chodat & Martin (s. S. 73). Zur Bereicherung der Tagung waren über 25 Frühjahrspilzarten mitgebracht und ausgestellt worden.

Jedem einzelnen Programmpunkt schloß sich eine rege Diskussion an, so daß die Arbeitstagung für die Beauftragten und Gäste erfolgreich verlief.

HELGA RUSSWURM

Pilzberatung und Pilzaufklärung in der DDR im Jahre 1986

Die Tabelle 1 zeigt die Aktivitäten der Pilzberatung und Pilzaufklärung in den Bezirken der DDR.

1986 kann als überdurchschnittlich gutes Pilzjahr gelten. Das gute Pilzwachstum brachte einen hohen Arbeitsanfall für die Pilzberatungsstellen. Die Zahl der Beratungen und Bestimmungen verdoppelte sich gegenüber dem Vorjahr. 44 173 stark giftige Pilze, darunter 3 281 Grüne Knollenblätterpilze wurden aus dem Sammelgut isoliert. Fast 600 000 Bürger beteiligten sich an Vorträgen, Wanderungen und Ausstellungen. Darunter befanden sich 138 000 Urlauber und 95 000 Kinder. 1 316 Pilzkundige erhielten einen Prüfnachweis (rote Karte). 3 153 Prüfungsnachweise wurden verlängert.

Kreis- und Ortsbeauftragte sowie Pilzkundige des Handels besuchten die Schulungen und Lehrgänge. 3 000 Interessierte waren Teilnehmer der 124 Pilzkurse an den Volkshochschulen. Spezielle Schulungen wurden für Mitarbeiter und Kinderärzte des Gesundheitswesens, Lagerleiter und Ferienhelfer der Kinderferiengestaltung, Küchenleiter der HO und Mitarbeiter der Bezirksakademie des Binnenhandels durchgeführt.

Die Tabelle 2 informiert über die Erkrankungen nach Verzehr von Pilzen. Trotz aller aufklärenden Maßnahmen traten 206 Geschehen mit 439 Personen auf. Drei Erkrankte verstarben (ein Kind nach *Amanita phalloides*, zwei ältere Bürger nach *Amanita pantherina*). 55,3 % der Geschehen und 61 % der Erkrankten sind dem Pantherpilz anzulasten. Besonders betroffen war dabei der Bezirk Dresden. Allein 56 Geschehen mit 141 Erkrankten wurden dort registriert. Unter den „Sonstigen Giftpilzen“ ist ein Geschehen mit 3 Erkrankten und 3 Krankenhauseinweisungen besonders erwähnenswert, da es sich um eine lebensgefährliche Erkrankung durch den Fleischbräunlichen Schirmling — *Lepiota brunneoincarnata* Chodat & Martin — handelt (siehe S. 73).

Tabelle 2

Erkrankungen nach Verzehr von Pilzen im Jahre 1986 —
Unterteilung nach Pilzarten und Ursachen

Pilzarten und Ursachen	Geschehen	Erkrankte	Kranken- hauseinwei- sungen	Todesfälle
Grüne Knollenblätterpilze				
<i>Amanita phalloides</i>	2	8	8	1
Pantherpilze				
<i>Amanita pantherina</i>	114	268	260	2
Andere <i>Amanita</i> -Arten	7	16	15	0
Kahle Kremplinge				
<i>Paxillus involutus</i>	14	17	17	0
Frühjahrslorcheln				
<i>Gyromitra esculenta</i>	2	2	1	0
Weißer Trichterlinge				
<i>Clitocybe</i> -Arten	2	7	7	0
Rißpilze <i>Inocybe</i> -Arten	8	21	18	0
Giftchampignons <i>Agaricus</i> -Arten	6	17	12	0
Sonstige Giftpilze	7	18	11	0
Unechte Pilzvergiftungen	38	50	36	0
Nicht geklärt	6	15	13	0
DDR	206	439	398	3

Tabelle 1
Pilzberatung und Pilzaufklärung in der DDR im Jahre 1986

Bezirke	Kreis- beauf- tragte	Orts- beauf- tragte	Bera- tungen	Bestim- mungen	Vorträge		Wanderungen		Ausstel- lungen		Schulungen	
					Zahl	Teiln.	Zahl	Teiln.	Zahl	Teiln.	Zahl	Teiln.
Berlin	12	0	2 677	9 183	27	817	32	555	37	45 794	18	412
Cottbus	15	33	5 521	12 027	127	3 331	69	1 076	50	17 387	17	329
Dresden	17	141	33 870	75 177	191	3 985	326	5 717	67	26 240	121	1 007
Erfurt	14	64	29 082	112 196	149	4 990	133	2 740	33	29 917	32	472
Frankfurt	10	30	6 104	18 978	170	5 642	416	3 130	92	9 851	55	241
Gera	12	68	19 544	54 495	174	6 050	159	2 380	73	40 760	32	859
Halle	22	57	31 238	89 188	268	7 932	298	5 330	104	31 176	91	1 127
Karl-Marx-Stadt	22	149	32 180	86 087	318	8 434	231	4 187	113	117 699	104	1 011
Leipzig	12	63	19 162	59 905	158	3 851	189	3 533	65	17 495	77	852
Magdeburg	19	79	18 225	51 900	156	3 784	262	3 173	104	21 028	57	527
Neubrandenburg	14	24	5 944	17 635	173	6 101	124	1 926	25	10 816	25	320
Potsdam	16	44	10 942	39 950	201	4 800	232	4 315	109	20 796	52	1 236
Rostock	13	43	17 655	71 636	115	2 997	150	1 996	27	60 000	31	339
Schwerin	8	29	8 041	18 602	37	905	117	2 597	54	10 004	16	296
Suhl	8	70	19 436	44 560	90	4 351	208	4 696	56	20 392	33	437
DDR	214	894	259 621	761 519	2 354	67 970	2 946	47 351	1 009	479 355	761	9 465

Die Zahl der unechten Pilzvergiftungen setzt sich zusammen aus Erkrankungen durch verdorbene Speisepilze, ungenießbare Pilze und Diätfehler infolge zu großer Mengen, zu fettreicher Pilzspeisen und unverdaulicher Pilzteile. Weiter sind zu nennen 7 Geschehen durch Hallimasch (vier Geschehen roh bzw. ungenügend erhitzt, 3 Geschehen ausreichende Garzeit), und Erkrankungen durch Nebelgraue Trichterlinge, Violette und Lilastielige Ritterlinge, Butterpilze, Perlpilze, Rosablättrige Schirmlinge und Saf-ranschirmpilze.

Ministerium für Gesundheitswesen
Hauptabteilung Hygiene und Staatliche Hygieneinspektion

Nachrichten – Persönliches

ERICH WEISE zum Gedenken

Am 5. Oktober 1986 erlag der ehemalige Bezirkspilzsachverständige ERICH WEISE seinem schweren Leiden. Er stammte aus einer Kaufmannsfamilie und wurde am 4. II. 1914 in Chemnitz geboren. Schon im Elternhaus wurde seine Liebe zur Natur und zum Wandern geweckt.



Nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft 1948 nahm er 1950 zunächst seine frühere Beschäftigung als Drogist wieder auf und wechselte später als chem.-techn. Assistent ins damalige chemische Untersuchungsamt Chemnitz. Dort bestand seit 1914 eine Pilzberatungsstelle, die er neben Chemierat DÜRING ab 1954 betreute. Von 1958 bis zum 30. XI. 1978 war er im Bezirkshygieneinstitut Karl-Marx-Stadt als Bezirkspilzsachverständiger tätig. Vom 1. X. 1965 bis zum 31. III. 1967 betreute er in dieser Funktion auch den Bereich des Hygieneinstituts Zwickau. Von 1969 bis 1983, über sein Ausscheiden aus dem BHI Karl-Marx-Stadt hinaus, war er außerdem als Kreis- bzw. Ortsbeauftragter für Pilzaufklärung tätig, was insbesondere in den Herbstmonaten eine immense Belastung mit sich brachte.

Als Bezirkspilzsachverständiger erarbeitete er in mühevoller Kleinarbeit einen Arbeitsplan, ein Schema für die Jahresberichterstattung und arbeitete an Richtlinien für die Meldung von Pilzvergiftungen sowie an einer Prüfungsordnung von Pilzsammlern als Pilzverkäufer mit. Unermüdlich entwickelte er Merkblätter und Plakate und war bei der Herausgabe eines Leitfadens für Beauftragte für Pilzaufklärung beteiligt. Sein besonderes Interesse galt der Ausbildung von Nachwuchskadern für die Pilzberatung. Bereits 1966 führte er dabei Prüfungen durch, die sämtlich durch Protokolle belegt sind. Seine Kenntnisse erweiterte er laufend bei Exkursionen und durch seine Freundschaft mit FRANZ ENGEL und PAUL EBERT. Er erhielt verschiedene staatliche Auszeichnungen, von denen die HUFELAND-Medaille in Bronze die bedeutendste war.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Aus den Bezirken 91-94](#)